

FC Zuzwil: Einbruch ins Clubhaus

Von Patric Schäfler

Zwischen Dienstagabend, 11. Oktober und Mittwochmorgen, 12. Oktober wurde in das Clubhaus des FC Zuzwil eingebrochen. Fabio Vitto, der Präsident des Zuzwiler Fussballvereins, nimmt Stellung zum Tathergang.

Zuzwil Angenommen, Sie hätten die Täterschaft direkt vor sich. Wie würden Sie reagieren?

Ich würde nur etwas fragen: Warum? Warum wurde dieser sinnlose Einbruch begangen? War das eine gezielte Aktion oder war Übermut im Spiel? Es ist mir absolut unbegreiflich, wie man so etwas machen kann. Fakt ist, ich würde gegen die Täterschaft sicher Anzeige erstatten.

Wie haben Sie am Mittwoch, 12. Oktober, das Clubhaus des FC Zuzwil vorgefunden?

Die Doppelscheibe des Clubhauses wurde mit einem Stein beschädigt. So hat die Täterschaft sich Zugang verschafft. Es muss ein ziemlich grosser Stein gewesen sein, sonst wäre die starke Scheibe nicht in die Brüche gegangen. Im Innern des Clubhauses lagen überall viele Scherben.



Die eingeschlagene Scheibe im Zuzwiler Clubhaus (links) bereitet dem Präsidenten Fabio Vitto (kleines Bild) Kopfzerbrechen. z.v.g.

Was wurde aus dem Clubhaus entwendet?

Gestohlen wurde nichts. Allerdings gibt es auch keine Wertsachen im Clubhaus. Es liegt kein Bargeld in einer Kasse, es gibt nur Getränke zu finden. Wir wissen noch nicht, ob die Täterschaft Geld gesucht hat oder ob es sich hierbei um Vandalismus handelt. Bisher gibt es da noch keine definitiven Erkenntnisse. Das Motiv ist uns unbekannt.

Danach haben Sie sofort die Polizei eingeschaltet?

Ja, die Polizei hat sich den Schaden angeschaut, die Kriminaltechnik hat Spuren gesichert. Die Schadenssumme beläuft sich auf bis zu 1500 Franken. Natürlich sind wir versichert, doch die Bezahlung des Selbstbehalts bleibt trotzdem am Verein hängen. Schliesslich ist der FC Zuzwil verantwortlich für das Clubhaus, nicht die Gemeinde.

Sie vermuten die Tatzeit in der Nacht vom Dienstag, 11. Oktober auf Mittwoch, 12. Oktober. Woher wissen Sie das?

Am Dienstagabend, 11. Oktober, war ein Vereinsmitglied beim Clubhaus zugegen. Zu diesem Zeitpunkt war noch alles in Ordnung. Am Mittwochmorgen bekam ich dann einen Anruf vom Platzwart Hans Kützel. Er informierte mich über den Einbruch.

Was bedeutet dieser Einbruch für den FC Zuzwil?

Für uns als Verein ist es eine Katastrophe. Wir arbeiten alle ehrenamtlich im Club und investieren viel Zeit. So ein Vorfall ist ganz einfach ein riesiges Ärgernis und nervt gewaltig. Unser Clubhaus-Verantwortlicher Erwin Mäder musste wegen des Einbruchs einen grossen zusätzlichen Aufwand mit Putz- und Aufräumarbeiten betreiben.

Was werden Sie ändern, damit sich so ein Einbruch nicht wiederholt?

Ich überlege mir, eine Überwachungskamera im Clubhaus zu installieren. Das hätte sicher eine abschreckende Wirkung. Ich möchte aber auch an die Bevölkerung appellieren, aufmerksam zu sein. Unsere Fussballanlage liegt in einer Häusersiedlung und es hat ganz in der Nähe eine Schule. Sollte den Zuzwilerinnen und Zuzwilern eine verdächtige Person auffallen, dann bitte genau hinschauen und die unbekannt Person auch mal direkt ansprechen. Das würde schon helfen, damit sich so ein Einbruch in nicht wiederholt. Ich möchte ein wenig aufrütteln, dass wir alle gemeinsam die Augen offen halten. Es bleibt zu hoffen, dass solche Vorkommnisse in Zukunft nicht wieder vorkommen.

Vier Radballvereine im Trainingslager im Tessin

Die Radballvereine Mosnang, Amriswil, Männedorf und Frauenfeld fuhren zum 21. Mal in Folge ins Tessin nach Tenero ins CST ins Trainingslager. 34 Kinder / Jugendliche und 9 Leiter waren mit dabei und freuten sich am Programm, dem Ort, dem Wetter und den vielen verschiedenen Möglichkeiten, Sport zu machen.

Radball Mit verschiedenen Bussen und PWs fuhren 34 Kinder aus den vier Radballvereinen RMV Amriswil (seit langem wieder), ATB Frauenfeld (immer wieder dabei), dem VMC Männedorf (zum 1. Mal) RMV Mosnang (fährt schon seit bald 40 Jahren in ein Trainingslager) zusammen mit den Leitern ins Tessin ins CST an den Lago Maggiore. Die Vorfreude war riesig, denn es ist immer wieder toll in den Herbstferien, im CST zu sein. Tolle Sportmöglichkeiten, den See in der Nähe, viele Freunde mit dabei und hoffentlich ein bisschen Sonne. 240 Ju-

gendliche aus verschiedenen Vereinen und kantonalen Lagern aus der ganzen Schweiz waren diese Woche auf dem grossen Areal des CST und schliefen alle in Zelten. Anita Weyermann, die ehemalige Weltklasseläuferin über 1500 Meter, oder Kubilay Türkyilmaz mit dem FC Ticino waren zur gleichen Zeit auch im CST. Die Hauptsportart war Radball. Es wurde sehr viel an der Technik, am Spiel und an der Kondition gearbeitet. Ein Weitschuss Wettbewerb, 5er Radball, Wunsch- und Plauschspiele auf dem Radballvelo, da waren immer alle mit dabei. Aber auch sonst probierten die Kids vieles aus, die grossen Highlights waren sicher Bogenschiessen, Kanufahren und Kataran auf dem Lago Maggiore und das Biken im Maggiatal. Aber auch beim Fussball, beim Polo Bike Spiel, OL, beim Unihockey, Sitzball, Seilziehen usw. kam der Spass neben vielen strengen Trainingslektionen auf dem Radballvelo sicher nicht zu kurz. Einen Ausflug nach Locarno

in die Falconeria gab es auch noch, wo die Jugendlichen staunten über die Greifvögel während einer Show mit einem anschliessendem Besuch der Verzasca-Staumauer, und für die Grössten einen Besuch im Lido zum Relaxen. Das Küchenpersonal spürte schon, wenn der Tag streng und lang war, denn das gibt Hunger und so wurden die feinen Menues wie Riz Casmir, Schnitzelbrote, Spätzli mit Schnitzel, Spagetti mit verschiedenen Saucen und natürlich Hamburger mit Kartoffelstock richtiggehend verdrückt, aber dies war jeweils das grösste Kompliment an die Trainer und Küche, dass der Tag gut war. Suppe und das Salatbuffet und natürlich ein feiner Dessert durften nicht fehlen. Das Wetter war abwechslungsreich, wie der Alltag, mal super Sonnenschein beim Kanufahren mit anschliessendem Bad im Lago Maggiore oder mal Regen und mit Aussicht auf Schnee in den Tessiner Bergen, aber für alle hat es gepasst. Es war ein super Trainingslager. Ruedi Artho/pat



Beim gemeinsamen Ausflug nach Locarno war die Stimmung im Radball-Lager ausgezeichnet. z.v.g.



Bockmist gebaut

Die Täterschaft, die in das Clubhaus des FC Zuzwil eingebrochen ist, bekommt von mir die gelbe Karte. So etwas geht gar nicht. Mit einem grossen Stein die Scheibe einschlagen, das hat mit Anstand und Respekt nichts zu tun. Der FC Zuzwil ist ein Verein, der mit viel Herzblut geführt wird. Solche Unannehmlichkeiten sind für den Verein Frust pur. Was mich veranlasst hat, nicht die rote Karte, sondern nur die gelbe zu zeigen, ist die Hoffnung auf das Gute im Menschen. Jeder macht mal einen Blödsinn oder verhält sich ungebührlich, wengleich die Ausmasse in Zuzwil beträchtlich sind.

Sollte es jugendlicher Leichtsinn gewesen sein, in das Clubhaus einzubrechen, dann macht das die Aktion nicht besser. Doch zumindest wäre es der Ansatz einer Erklärung, warum es diesen Vorfall gab. Unter Alkoholeinfluss hat schon manch einer Dummheiten begangen, für die er sich danach zu Tode geschämt hat. Es könnte aber auch sein, dass die Täterschaft im Clubhaus Bargeld suchte. Auf jeden Fall sollte man die Grösse haben, hinzustehen und sich bei den Betroffenen des FC Zuzwil zu entschuldigen. Es würde sicher einen Weg geben, das einigermaßen geradezubiegen und den entstandenen Schaden wiedergutzumachen.

Knappe Niederlage

Das vierte Spiel der Saison verliert die SG Wil/Flawil auswärts mit einem knappen 28:26 gegen den HSC Kreuzlingen.

Handball Die Resultate der vergangenen Spiele liessen schon darauf schliessen, dass der HSC Kreuzlingen ein Gegner auf Augenhöhe ist. Leider konnte sich die SG aber nicht optimal auf dieses Spiel vorbereiten, da aufgrund der Herbstferien in Flawil sowie auch in Wil die Hallen geschlossen waren. Trotzdem war dies kein Grund, nicht mit voller Überzeugung an das Spiel heranzugehen. Die Startphase verlief ausgeglichen. Beide Mannschaften konnten sich gleich gut auf die defensiven Verteidigungssysteme ein-

stellen. Die Tordifferenz betrug während der gesamten ersten Halbzeit nie mehr als zwei Tore, doch war es immer die SG Wil/Flawil, die im Rückstand lag. Da man nur mit elf Spielern angereist war, gab es nur wenige Alternativen auf der Bank, die dem Spiel der SG neuen Schwung hätten verleihen können. So ging man mit 15:13 zugunsten des Heimteams in die Pause. Dort wurde vom Trainerteam verlangt, mehr Tempo ins Spiel zu bringen. Dies gelang ganz gut. Allerdings schwächten sich die Wiler und Flawiler mit teils unnötigen Zeitstrafen selbst. Diese machten es unmöglich, das Blatt zum Schluss noch zu wenden, so gewann Kreuzlingen die Partie.

Janik Baumgartner/pat